

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.**

Ersteinst täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sprechsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannesbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

N 230

Sonnabend, den 3. Oktober

1914.

Die Verzeichnisse der in den Gemeinden Schönheide und Schönheiderhammer wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffennamte und zu dem Geschworenenamte berufen werden können, werden vom 1. Oktober dieses Jahres ab eine Woche lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und zwar das Verzeichnis für Schönheide im Rathaus daselbst Zimmer Nr. 10,

dasjenige für Schönheiderhammer an Expeditionskasse des dasigen Gemeindevorstandes.

Unter Hinweis auf die nachstehends abgedruckten Gesetzesbestimmungen wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erwähnten Listen innerhalb deren Auslegezeit bei den Unterzeichneten schriftlich angebracht oder zu Protokoll erklärt werden können.

Schönheide und Schönheiderhammer, am 30. September 1914.

## Die Gemeindevorstände daselbst.

Auszug aus dem Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

- § 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind: 1) Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Beurteilung verloren haben; 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann; 3) Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
- § 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden: 1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben; 2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der

Gemeinde noch nicht 2 volle Jahre haben; 3) Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, oder in den letzten drei Jahren, von Aufstellung der Urliste zurück gerechnet, empfangen haben; 4) Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind; 5) Dienstboten.

- § 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden: 1) Mitglieder der Senate der freien Hansestädte; 2) Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können; 3) Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können; 4) richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft; 5) gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte; 6) Religionsdiener; 7) Volksschullehrer; 8) dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen. Die Landesgesetze können außer den vorbenannten Beamten höhere Verwaltungsbeamten bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt, dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffennamte finden auch auf das Geschworenenamte Anwendung.

Auszug aus dem Gesetz vom 1. März 1879.

- § 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden: 1) die Abteilungspräsidenten und vortragenden Räte in den Ministerien; 2) der Präsident des Landeskonkordiums; 3) der Generaldirektor der Staatsbahnen; 4) die Kreis- und Amtshauptleute; 5) die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

## Weitere Erfolge im Westen.

### Die neuen Kämpfe in Galizien.

### Ein neuer Feind Englands und Rußlands.

Abermals bringt uns der Draht die Kunde von weiteren wichtigen Teilerfolgen unserer Armeen in Frankreich und in Belgien. Vornehmlich ist es unserer rechten Flügel in Frankreich, der bekanntlich zu Beginn der Riesenschlacht am stärksten vom Feinde bedroht war, gelungen, dem französischen und englischen linken Flügel wichtige Positionen zu entreißen. Im Zentrum der langgestreckten Front scheint dahingegen noch immer verhältnismäßige Ruhe zu herrschen, während im Südosten Frankreichs sich weiterhin erbitterte Kämpfe abspielten. Uns wird telegraphiert:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Oktober, abends. Am 30. Septbr. wurden die Höhen von Roye und Fresnoy (nordwestlich von Reuilly) dem Feinde entzogen. Südöstlich von St. Mihiel wurden am 1. Oktober Angriffe von Toul her zurückgewiesen. Die Franzosen hatten dabei schwere Verluste. — Der Angriff auf Antwerpen schreitet erfolgreich fort. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung. (W. T. B.)

Auffallender Weise haben die englischen Meldungen über die große Schlacht im Westen, wie schon mehrfach betont, in letzter Zeit zuweilen einen recht resignierten Ton bekommen. Auch die nachstehenden englischen Meldungen lassen deutlich die britische ingrimmige Ohnmacht erkennen, die an Bullers berühmte Worte im Burenkriege erinnern: „Bedauern melden zu müssen.“ Die Meldungen lauten:

Haag, 30. September. Der englische Bericht schildert die Erfolglosigkeit der unsäglich blutigen Kämpfe an der Aisne. Um zu verstehen, heißt es darin, wie die stereotypische Bemerkung der Amtsberichte: „Lage unverändert“ bedeutet, daß man den Kanonendonner über die Hundertkilometerfront Tage lang gehört haben und den ununterbrochenen verzweifelten Kampf sowie seine zahllosen Opfer sehen. Das Gelände ist für die Angreifer sehr schwierig. Dazu kommt, daß die Deutschen undurchdringlich befestigt sind. Die Zensur hat die näheren Angaben über die Verluste gestrichen, aber die Mitteilung erlaubt, daß die Senegalesen und die Ruaven ernstlich gekümmert hätten und überdies die Kälte schwer ertragen. Das malerische Oisetal bietet ein furchtbares Bild. Choisy-au-Bac, Chateau Francport, Ollancourt und Caslepoint liegen in Trümmern, nur Compiegne ist unversehrt. Die Deutschen haben während des dreizehntägigen Aufenthalts die Stadt nicht beschädigt. Die schönen Steinbrücke sind von den Engländern zerstört worden.

Rotterdam, 1. Oktober. Eine Depesche der „Times“ aus Nancy vom 26. September besagt: Die Deutschen rücken wieder vor. Sie besetzten Domevre, Blamont, Cizey, Babonviller, sowie Thiaucourt und Romeny. Der Ort Romeny ist dem Erdboden gleichgemacht worden.

In der Meldung aus Haag ist schon angedeutet, daß die Ruaven ungeheure Verluste erleiden. Nachstehendes Telegramm ergänzt diese Angaben noch:

London, 1. Oktober. Der Korrespondent der „Daily Mail“ meldet aus Paris eine Unterredung mit einem verwundeten Ruavenunteroffizier, der erzählte: Am 20. September war eine Brigade von 8000 Ruaven in deutsches Maschinengewehrfeuer geraten und bis auf 1000 Verletzte verwundet aufgegeben worden. Die Kampfesweise der afrikanischen Truppen habe gegen die moderne Taktik des deutschen Heeres keine Aussicht auf Erfolg.

Daß der Angriff auf Antwerpen gute Fortschritte macht, geht schon aus dem Telegramm aus dem Großen Hauptquartier hervor. Etwas spezialisiert gibt unsere Erfolge an dieser Stelle die nachstehende Depesche an:

Rotterdam, 1. Oktober. Aus Antwerpen wird gemeldet, daß bei Fort Waelfem die Deutschen das Pulvermagazin sprengten und die dortigen Plätze vier und vierenthalb besetzten.

Mit frischem Mut und neuem Tatendrang werden nunmehr auch wieder die

### Kämpfe in Galizien

ausgenommen, nachdem sich die Deutschen und österreichischen Heere die Hand gereicht haben. Von amtlicher österreichischer Seite wird berichtet:

Österreichisches Kriegspresse-Quartier, 1. Oktbr. Die dritte Phase des Ringens auf dem galizischen Kriegsschauplatz hat begonnen. In den beiden letzten Wochen konnte die österreichisch-ungarische Armee unter dem Schutze ihrer starken neuen Positionen hinter der San-Linie sich in Ruhe neu verproviantieren, die Verluste, die bei einzelnen Regimentern ziemlich hohe Prozentsätze erreicht hatten, durch frische Mannschaften ausgleichen und den gesamten Stand durch größere Reserven erhöhen. Infolge ihrer Erschöpfung und Munitionsverausgabung kamen die Russen währenddessen nicht über die Besetzung der ihnen freiwillig überlassenen Gebiete Galiziens, der Nordbukowina und kleinere Plänkellein hinaus. Ueberdies beschwerte der wochenlange Regen, der die russischen Zufuhrgebiete Polhynien und Podolien in Sumpfe verwandelte, den Nachschub und die Verproviantierung der russischen Armee. Infolgedessen setzte die russische Operation gegen den Aufmarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen so spät ein, daß sie wirkungslos blieb. Dadurch konnte aber die deutsche Armee dem verbündeten Heere die Hand reichen. Im Vertrauen auf diese Vereinigung hatte die österreichische Armee einen Monat lang den Stoß der gegen sie konzentrierten numerisch weit überlegenen russischen Hauptarmee ausgehalten

und den geplanten Durchbruch zweimal vereitelt. Außerstande, diese für sie verhängnisvolle Vereinigung der Deutschen und Oesterreicher im Nordwesten zu verhindern, suchten die Russen durch strategisch bisher bedeutungslose Kämpfe in den Karpathenpässen Nordungarns uns zu beunruhigen und eine Kräftezerpflünderung der österreichischen Armee herbeizuführen. Nachdem auch dies mißglückt ist, sind sie durch die jetzt eingeleitete österreichisch-deutsche Offensive gezwungen, den Kampf in der von den verbündeten Heeren vorgesehenen und vorbereiteten Gegend aufzunehmen.

Zu der deutsch-österreichischen Waffenbrüderschaft äußert sich die gesamte österreichische Presse in Worten, die die höchste Befriedigung atmen. Eine Stimme mag hier folgen:

Wien, 30. September. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der ganze Krieg ist eine fortwährende Betätigung des Bündnisses der beiden Nationen. Aber wenn man liest, wie an der Weichsel deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sich die Hand reichen, empfindet man das als den sinnfälligen Ausdruck der Waffenbrüderschaft. Eine neue Begeisterung flammt auf, und die Zuversicht auf den nahen und endgültigen Sieg regt sich kräftiger.

Der russische General Rennenkampf scheint sich jetzt von dem hastigen Lauf, in den ihn Generaloberst von Hindenburg gebracht hat, soweit erholt zu haben, daß er den Mund wieder aufreißen kann. Und wie groß er ihn aufreißt! Bitte:

Berlin, 1. Oktober. Laut „Berl. Tagebl.“ läßt General Rennenkampf seinen Offizieren und Soldaten sagen: Seid froh, um Weihnachten werden wir in Berlin sein!

Zimmer los, nur hinein nach Berlin, unsere Gefangenenlager haben auch für einen Renntampf mit neuen Truppen noch Platz. — Da wir uns gerade mit den Russen beschäftigen, mag hier gleich ein mißglückter Ausbruchversuch russischer Gefangener Erwähnung finden, der ziemlich gut organisiert gewesen sein muß:

Grossen a. Ober, 1. Oktober. Im hiesigen Lager der russischen Gefangenen benutzten vor einigen Tagen etwa zweihundert untergebrachte Russen den Augenblick eines schweren Unwetters mit heftigem Sturm und Regen zu einem Ausbruchversuch. Sie stürmten aus den nahe der Kantine gelegenen Baracken auf den Platz zu, auf welchem die Gewehrpatronen der wachhabenden Kompanie aufgestellt waren. Der Posten eröffnete sofort das Feuer auf die Ausbrecher und alarmierte damit das Wachtkommando, das zum Teil nun ebenfalls von der Waffe Gebrauch machte. Als die vordersten Gefangenen fielen, ist der Ausbruch sofort aufgegeben worden. Von den Russen wurden 3 getötet, 8 schwer und mehrere leicht verletzt. Von einer abtretenden Kugel wurde der Garnisonverwaltungsinspektor a. D. Schulz in die Lunge getroffen. Außerdem wurde ein Posten der Landsturmeute durch eine Kugel am linken Unterarm leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Infolge der Vorfälle wurde





Beginn  
Sonnabend, d. 3. Oktober.

Beginn  
Sonnabend, d. 3. Oktober.

Kalitzki's

95  
Pfennig

Tage.

|  |   |  |
|--|---|--|
| 1 groß. weiß. Damenhemd 95                 | 2 Mtr. Leinenfante, bestickt 95                           | Blusen- u. Kleiderseide, Mtr. 95               |
| 1 große weiße Damen-Nachtjade 95           | 1 Meter $\frac{1}{2}$ Bettendamast 95                     | 1 Meter reinwollenen Cheviot 95                |
| 1 weißes Antio-Beinkleid 95                | 2 Meter $\frac{1}{2}$ Bettendamast 95                     | 1 Meter Kleiderstoff, moderne Farben 95        |
| 1 weißes Damen-Barhant-Beinkleid 95        | 3 Meter bunt Bettkattun 95                                | $1\frac{1}{2}$ Meter moderne Blusenkreisen 95  |
| 1 weißer Damen-Anstrandsrock 95            | 3 Meter kariertes Bettzeug 95                             | 1 Meter prima Blusenstoff 95                   |
| 1 elegante Stiderei-Untertaille 95         | 2 Meter $\frac{1}{2}$ rot Inlett 95                       | 1 Meter schwarzen Kleiderstoff 95              |
| 1 weißer Planel-Unterrock, gebogt 95       | 2 $\frac{1}{2}$ Meter Louiskanna 95                       | $1\frac{1}{2}$ Meter Hauskleiderstoff 95       |
| 1 bunter Barhant-Unterrock 95              | 3 Meter Hemdentuch 95                                     | 3 Meter Blusen-Belour 95                       |
| 1 bunte Barhant-Hose 95                    | 3 oder 2 Meter Adperbarhant 95                            | $1\frac{1}{2}$ Meter karierten Kleiderstoff 95 |
| 1 Damen-Anstrandsrock, gebogt 95           | 2 Meter weiß Biquébarhant 95                              | 1 Meter gemusterten Kleiderstoff 95            |
| 2 Schweizer Kissenenden 95                 | 1 Meter $\frac{1}{2}$ rot Inlett 95                       | 1 Meter Hauskleiderstoff, schwere Qual. 95     |
| 1 bunte Tischdecke 95                      | 1 Tuch-Unterrock 95                                       | 1 Gimer Fruchtarmelade 95                      |
| 1 Drehtischtuch, 100/150 95                | 3 oder 2 Meter Gardinen 95                                | 1 Wirtschaftswage 95                           |
| 1 Damastischtuch, 110/110 95               | 2 Mtr. creme od. weiß Bitragen m. Hohlraum 95             | 1 Baumtisch 95                                 |
| 3 Stück Jacquard-Servietten, 60/60 95      | 4 Meter Spachtellante 95                                  | 1 Kaffee-Service, 5 teilig 95                  |
| 1 Dhd. karierte Tischtücher 95             | 3 oder 2 Meter Spachtellante 95                           | 1 Schokoladenkanne mit Deckel 95               |
| $\frac{1}{2}$ Dhd. karierte Tischtücher 95 | 3 oder 2 Meter Tülllante mit Volant 95                    | 1 Satz Schüsseln, 6 teilig 95                  |
| 1 Dhd. imitierte Ledertücher 95            | 1 Meter Leinenfante mit Franze 95                         | 10 Stück Speiseteller, weiß 95                 |
| 3 Meter Gerstenkorn-Handtücher 95          | 4 Stück Scheidengardinen 95                               | 1 große Figur 95                               |
| 2 Meter weißen Handtuchstoff 95            | 2 Stück Scheidengardinen mit Falbel 95                    | 1 Satz amerikanische Kristallschüsseln 95      |
| 1 Badetuch, 100/100 95                     | 2 Meter bunten Congrestoff, 110 cm breit 95               | 2 große Glas-Pfannen 95                        |
| 2 Stück weiße Frottiertücher 95            | 1 oder $1\frac{1}{2}$ Meter Alovernett 95                 | 1 Tischkasten, Hartholz 95                     |
|  | 1 Meter Tuchlante, grün und rot 95                        | 1 Waschbrett und 1 Riegel Seife 95             |
| 1 Damen-Blusenschürze 95                   | 1 Wand-Kaffeemühle 95                                     | 1 Holz-Kohlenkasten 95                         |
| 1 Wirtschaftsschürze mit Besatz 95         | 1 Dhd. Linon-Taschentücher, weiß 95                       | 1 Cuirel-Garnitur 95                           |
| 1 Ländelschürze mit Träger 95              | $\frac{1}{2}$ Dhd. gebrauchsfertige Taschentücher 95      | 1 Verlängerungstasche 95                       |
| 1 Satinschürze, letzte Neuheit 95          | $\frac{1}{2}$ Dhd. Taschentücher mit Buchstaben 95        | 1 emailiert. Gimer, 28 cm 95                   |
| 1 Mädchen-Rimono-schürze, 60-90 95         | $\frac{1}{2}$ Dhd. bunte Herren-Taschentücher 95          | 1 Aufwisch-Wisch 95                            |
| 1 Indigo-Rimono-schürze, 45-75 95          | $\frac{1}{2}$ Dhd. Schweiz. Taschentücher m. Buchstab. 95 | 1 Wäsche-Trockner 95                           |
| 1 gefreiste Schulschürze, 60-90 95         | 1 Dhd. Kinder-Linontaschentücher 95                       | 1 Universal-Stieb, 3 teilig 95                 |
| 1 weiße Batistenschürze 95                 | 1 Normalhemd 95   | 1 Holz-Koff-Gimer 95                           |
| 1 schwarze Bäcker-schürze, 50-80 95        | 1 Normalhose 95   | 1 Satz Glas-Schüsseln, 6 teilig 95             |
| 1 Knabenschürze und 1 Knabenkragen 95      | 1 Normal-Unterjacke 95                                    | 1 Bier-Service, 3 teil. mit Tablett 95         |
| 2 Knabenschürzen 95                        | 1 Trikot-Knabenanzug 95                                   | 1 schwarze prima Markttasche 95                |
|  | 1 gefütterte Untertaille für Damen 95                     | 1 Wäsche-Korb 95                               |
| 1 Russen-Mittel 95                         | Feuerfestes Tongeschirr, St. 95                           | 1 Wäsche-Leine, 25 Meter 95                    |
| 1 Corsett 95                               | 1 Rinder-Eidwester 95                                     | 1 Thermator-Flasche 95                         |
| 1 Wolleues Damen-Chemiset 95               | 2 Knaben-Wintermützen 95                                  | 2 Paar wollene Kinderkrämpfe 95                |
| 2 Damen-Chemisetts 95                      | 1 gefüttertes Kinder-Jackett 95                           | 2 Paar Frauenkrämpfe 95                        |
|  |   | 3 oder 2 oder 1 Paar Herren-Strümpfen 95       |

A. J. Kalitzki Nachf., Gubenstr.

# Extra-Blatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstock usw.

Sonnabend, den 3. Oktober 1914, früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

## Günstige Lage im Westen und vor Antwerpen.

Ein Fort und eine Redoute mit Zwischenwerken erstürmt.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Oktober, abends. Von dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsversuche abgewiesen. Südlich Noye sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. In der Mitte der Schlachtfrent blieb die Lage unverändert. Die in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile. Westlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen wurden. — Vor Antwerpen sind das Fort Wavre und Redoute Dorpvelde mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erstürmt worden. Das Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schulterpunkt Termonde befindet sich in unserem Besitz. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

(W. T. B.)

**A**

**für**

Bezugs-  
des „Jll-  
humorist-  
Expediti-

**M**

In d  
Baumga  
gen Termin

vor dem R  
Eid

Einge  
a)

b)  
Die G  
Anschlage

**Ne**

**Eine Z**

**Rußl**

Langja  
die unsere  
Aisne durc  
Bolle herr  
gaben bank  
von Mann  
von ihnen  
von den G  
diese leisten  
der Riesen  
gebracht w  
feindlichen  
wird gekr  
sicherweise  
steht auch  
andauernd  
aber jedens  
kräfte in de  
doch nicht  
fassungver  
auch bei Ro  
Uns wird ge

(Amli

2. Oktober,  
flügel w  
abgewiese  
aus ihren  
Mitte der S  
Die in der  
erlämpften  
liche Dort  
die Franzos  
höhe, die  
gewiesen  
das Fort  
doute Dor  
nachmittag  
Wael hem  
herausgesch  
befindet sich  
öklischen  
marsch russ  
das Gouvern

Nach un  
heit der geg  
geben die de  
wenn auch n  
ehrlich ist, vo  
machten „an  
Nachwerk:

R o p e n  
spondent der  
richte von de  
trum sich in  
den, daß ein  
Gesichtsjusta  
möglich sei.